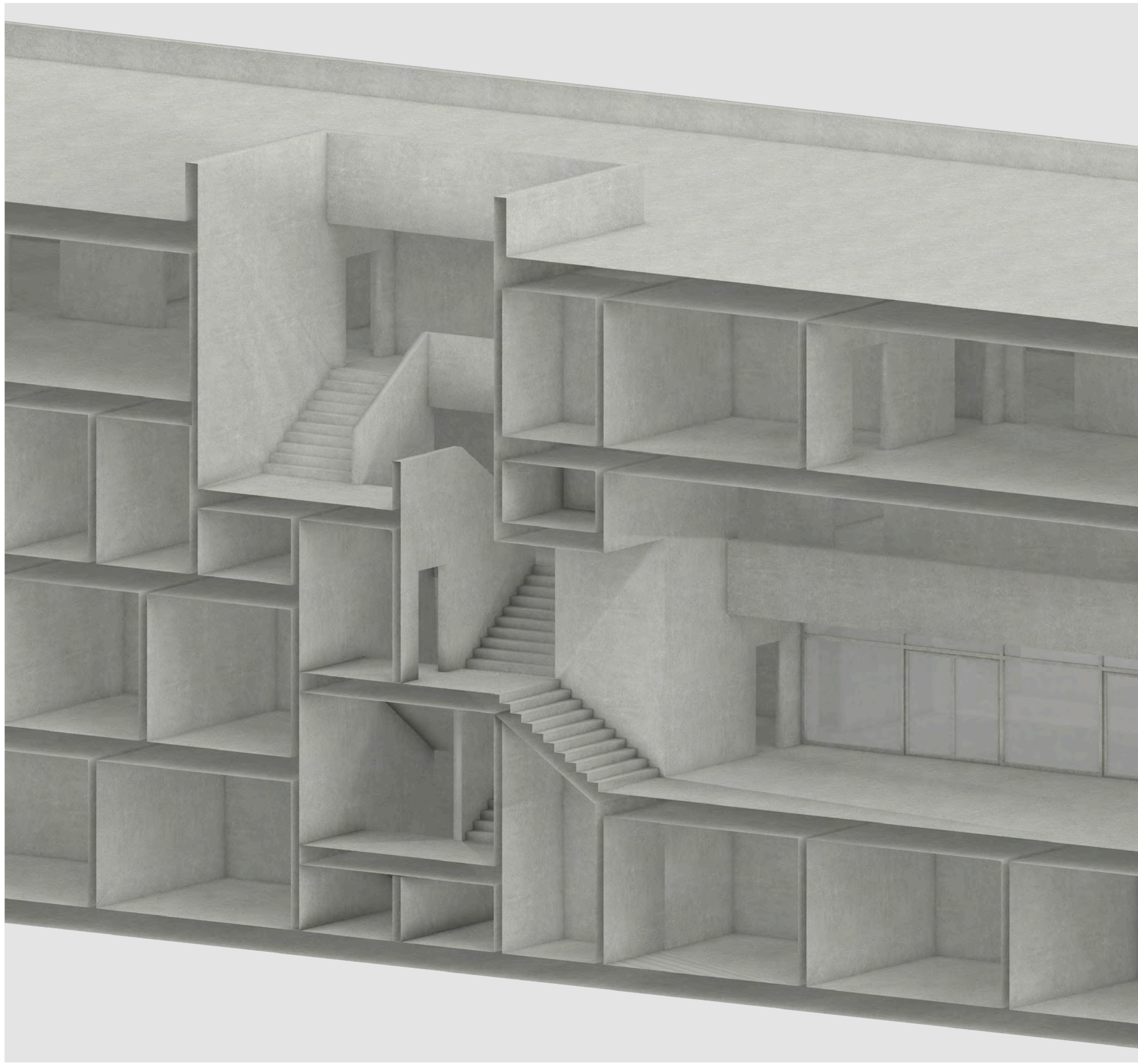




**AUSGANGSLAGE** Die Schulanlage Chapf-Dohlenzellg besteht aus verschiedenen Schul- und Sportbauten unterschiedlichen Alters, welche zusammen einen Schulcampus bilden. Neben dem in den 50er Jahren errichteten Ensemble, bestehend aus Primarschule und Turnhalle im Zentrum der Gesamtanlage, befinden sich heute auch die Sessal- und die Bezirksschule auf dem von Wohnbauten umgebenen Areal. Der geforderte Ersatzneubau der Primarschule bietet nun die Chance dieses für Windisch bedeutende Schulzentrum neu zu interpretieren und in seiner Funktion als Identifikationsort und Zentrum des Quartiers zu stärken. Die neue städtebauliche Setzung soll einerseits qualitativ hochwertige, grosszügige Aussenräume schaffen und andererseits die den einzelnen Schulen klar zugewiesenen intimen Aufenthaltsbereiche stärken. Die neue Schulanlage besteht im Wesentlichen aus den drei Nutzungseinheiten Primarschule, Kindergarten und Sporthalle, welche jeweils über separate Eingänge verfügen sollen. Neben den eigentlichen Unterrichtsräumen der Schule bilden das zentral gelegene Foyer und die Erschliessungszonen wichtige Begegnungs- und Aufenthaltsorte. Entsprechend ihrer Bedeutung sollen insbesondere die Vorzonen zu den Klassenzimmern unterschiedlich nutzbar sein und als Teil der geforderten Cluster die Kooperation im Rahmen überschaubarer Einheiten stärken. Um eine ganzheitlich überzeugende Lösung schaffen zu können, gilt es neben den pädagogischen und architektonischen Kriterien ebenso die wirtschaftlichen und ökologischen Aspekte zu berücksichtigen. Aufgrund der Entwicklungsstudie stehen aus Sicht der Gemeinde dabei maximal dreigeschossige kompakte Gebäudevolumen im Vordergrund.

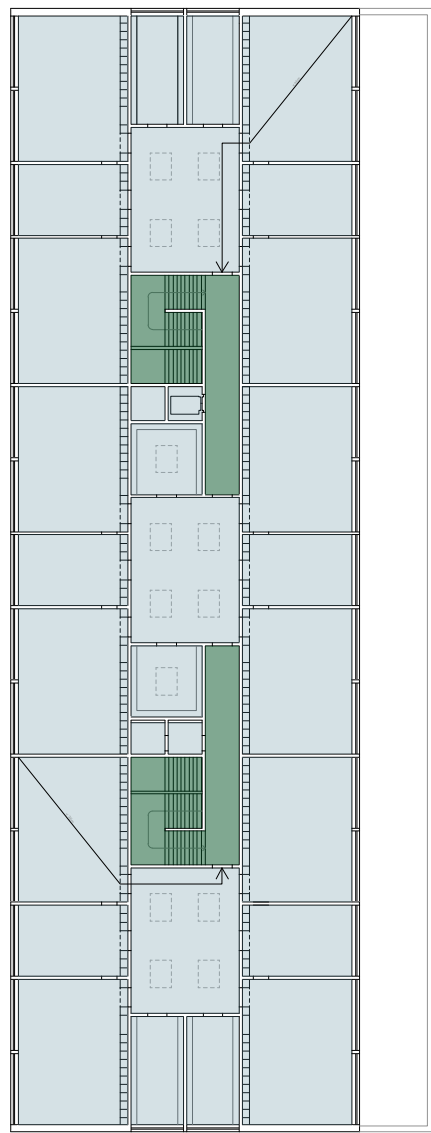
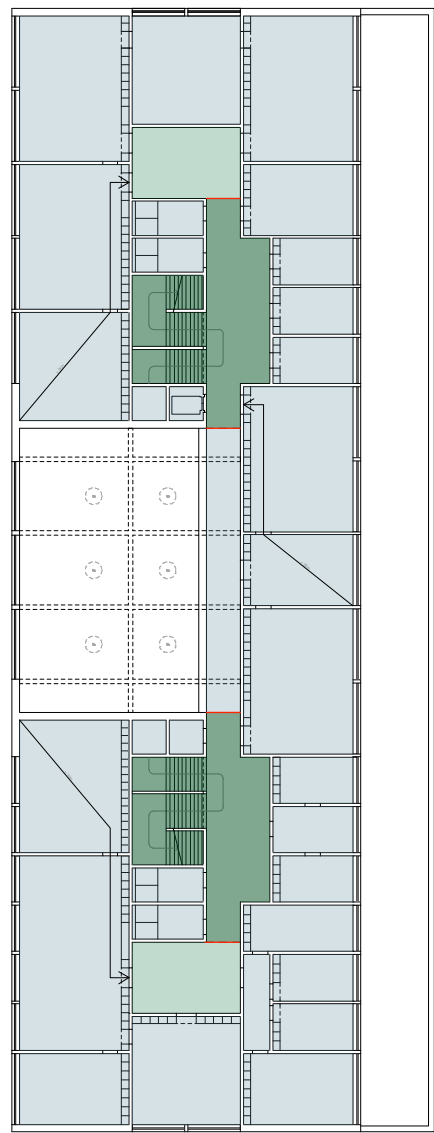
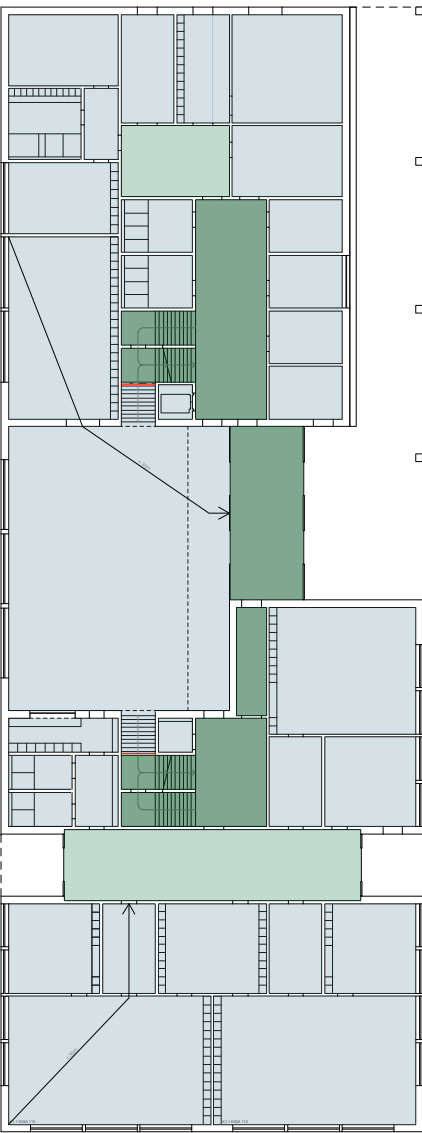
**STÄDTTEBAU / UMGEBUNGSGESTALTUNG** Mit der vorgeschlagenen Setzung wird der Campuscharakter der bestehenden Anlage weitergeführt. Dabei wird unterschieden zwischen dem dreigeschossigen Hauptgebäude mit Primarschule und Kindergarten im Westen sowie dem zweigeschossigen Sporthallenbau, anstelle der alten Turnhalle, im Norden. Übergeordnet entsteht dadurch ein Spiel zwischen den drei den Ort prägenden Schulhäusern und den beiden dazwischenliegenden niedrigeren Sportbauten, welche die Aufenthaltsbereiche der einzelnen Schulen voneinander trennen und dadurch die gewünschte Zonierung schaffen. Gleichzeitig ermöglicht diese Gliederung eine der Gesamtanlage angemessene Massstäblichkeit und fasst den nach Südosten orientierten Pausenplatz der neuen Schule. Dieser bildet zusammen mit der Spielwiese und den Sportanlagen die grosszügige und zur Dohlenzellgrasse hin offene Mitte der Gesamtanlage. Der neue Pausenplatz mit den beiden gedeckten Pausenhallen und einer markanten Baumgruppe dient als zentraler Ankommens- und Aufenthaltsort. Geschützte und intime Bereiche bilden der ebenfalls baumbestandene kleinere Platz im Nordwesten bei der Kugelschussanlage sowie die angrenzenden mit Sträuchern bepflanzten Freiluftzimmern. Diese schaffen zugleich die gewünschte räumlichen Trennung zwischen Primarschule und Kindergarten. Noch klarer von den Pausenflächen abgegrenzt und dadurch geschützt ist der Aussenspielbereich der Kindergärten im Süden des neuen Schulhauses. Die Schulgärten werden anstelle des alten verwaisten Sportplatzes angeordnet und sind somit Teil des neu geschaffenen Naturerlebensraums nördlich des Bezirksschulhaus, welcher das reichhaltige Aussenraumangebot zusätzlich erweitert. Die Neupflanzungen von Gehölzen orientiert sich am Bestand und soll eine ökologisch wertvolle Bandbreite aufweisen. Als Ersatzpflanzungen für die geschützte Bluthuche, den Ahorn und die Eichen werden europäische Laubgehölze insbesondere verschiedene Eichen- und Ahornarten gepflanzt. Im Gegensatz dazu bilden Föhren schattige Aufenthaltsorte auf den Pausenplätzen.

**ORGANISATION / FASSADENGESTALTUNG** Das Herzstück des neuen Schulhauses bildet die zentral gelegene zweigeschossige Halle. Diese dient im Alltag als grosszügiges Foyer von welchem die beiden Haupttreppen in die Obergeschosse führen. Zugleich kann sie für spezielle Anlässe auch von der Erschliessung getrennt und als Theatersaal oder Aula genutzt werden. Neben diesem architektonisch auszeichneten Aufenthalts-

und Versammlungsort bilden die beiden kaskadierenden, von oben belichteten Treppenanlagen, wichtige Begegnungsräume die alle drei Geschosse auch optisch miteinander verbinden. Im Gegensatz dazu sind die Vorzonen der Unterrichtsräume im obersten Geschoss als von der Erschliessung getrennte innenliegende Räume ausgestaltet. Sie bilden die Mitte der einzelnen Cluster und können aufgrund der räumlichen Disposition und den separat ausgewiesenen Garderoben wie gefordert frei möbliert und als zusätzliche Lern- und Arbeitsräume genutzt werden. Im ersten Obergeschoss befinden sich neben den beiden über die Galerie zur Halle erschlossenen Multifunktionszimmern die Handarbeits- und Werkräume im Norden sowie die Lehrerzimmer und die Schulleitung im Süden. Diese funktionieren wie die Unterrichtsräume als eigenständige Einheiten mit einem zentralen Erschliessungsraum. Analog organisiert ist auch der Bereich des Hauswarts im Erdgeschoss, welcher zusätzlich über einen direkten Zugang von aussen verfügt. Die Kindergärten befinden sich ebenfalls im Erdgeschoss und sind unabhängig von der Schule erschlossen. Sie verfügen über Zugänge im Osten und im Westen und sind über einen grosszügigen Korridor miteinander verbunden. Von diesem gelangt man durch die Garderoben in die Hauptunterrichtsräume, die beide nach Süden ausgerichtet sind.

Im Gegensatz zum Schulgebäude betrifft man die Sporthalle nicht auf Hallenniveau sondern im Galeriegeschoss. Hier sind die Lehrer Garderoben sowie das Büro des Hallenwartes untergebracht. Im ersten Untergeschoss befinden sich die Schülersgarderoben sowie die Toilettenanlagen. Die beiden Turnhallen werden über ein gegen Norden ausgerichtetes Oblichtband belichtet und bieten somit ideale Voraussetzungen für einen blendfreien Unterricht. Durch die städtebauliche Setzung und die vorgeschlagene innere Organisation gelingt es den unterschiedlichen Nutzerbedürfnissen gebührend Rechnung zu tragen und die neue Schulanlage selbstverständlich in den bestehenden Kontext einzufügen. Für die beiden Neubauten wird eine einheitliche Fassadengestaltung vorgeschlagen. Durch horizontale, umlaufende Bänder und die eingeschossigen Vorbauten wird das städtebauliche Ensemble als Einheit gestärkt. Gleichwohl werden die beiden Baukörper aufgrund des unterschiedlichen Glasanteils sowie der anderen Geschosshöhe sehr selbstverständlich und zurückhaltend differenziert. Insgesamt erhalten die Gebäude dadurch einen einfachen, der inneren Logik folgenden Ausdruck, der im bestehenden Kontext angemessen erscheint. Dieser sieht insbesondere beim Schulgebäude im Kontrast zur räumlichen Vielfalt der Aufenthalts- und Erschliessungsräume im Inneren, die in Form einer promenade architecturale vom Eingang bis zu den Unterrichtsräumen führt.

**NACHHALTIGKEIT / WIRTSCHAFTLICHKEIT** Die angestrebte Nachhaltigkeit des Neubauprojekts findet auf verschiedenen Ebenen Eingang in die Konzeption des Projektkonszepts. Die Neubauten weisen durch ihre kubische Erscheinung eine hohe Kompaktheit auf. Diese bildet die Basis zur Erreichung der Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft, als auch der angestrebten Wirtschaftlichkeit. Die Bereitstellung der Energie für Heizung und Brauchwarmwasser wird mittels regenerativen Wärmequellen sicher gestellt. Die Energieabgabe an die Räume erfolgt über eine selbstregulierende Bodenheizung im Niedertemperaturbereich, die bei Bedarf auch der Kühlung dienen kann. Durch den Einbau einer mechanischen Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung wird einerseits die aus hygienischer Sicht erforderliche Luftwechselrate garantiert, andererseits werden die Lüftungswärmeverluste in der kalten Jahreszeit markant reduziert. Darüber hinaus kann über die Lüftungsanlage eine wirkungsvolle Nachtauskühlung erreicht werden. Als weiterer wichtiger und sinnvoller Baustein des Energiekonzepts sind auf den Dächern Photovoltaikpanels vorgesehen, um einen Teil des benötigten Strombedarfs direkt vor Ort erzeugen zu können. Gesamthaft gelingt es so, die sehr unterschiedlichen Forderungen betreffend Städtebau, Architektur, Ökologie und Bauökonomie optimal zu berücksichtigen und eine neue Gesamtanlage von hoher Qualität zu realisieren.

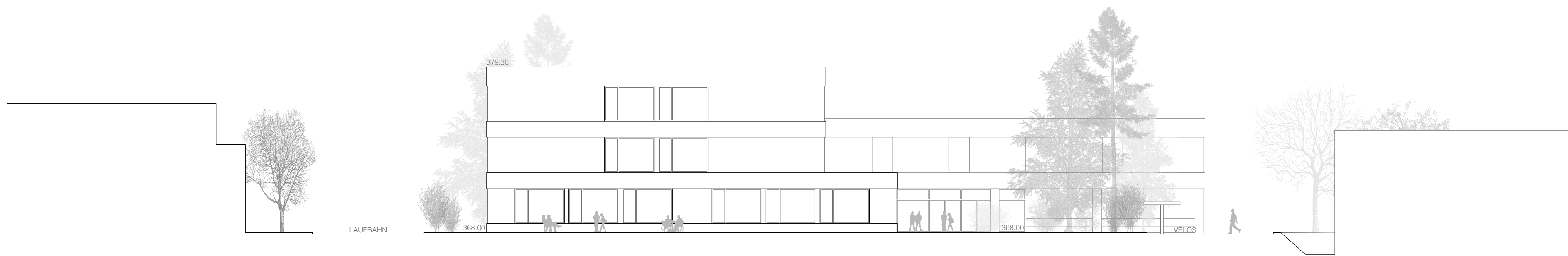


■ vertikaler Fluchtweg ■■ horizontaler Fluchtweg ■ teil moblierbare Fläche ■ Brandschutzlücke

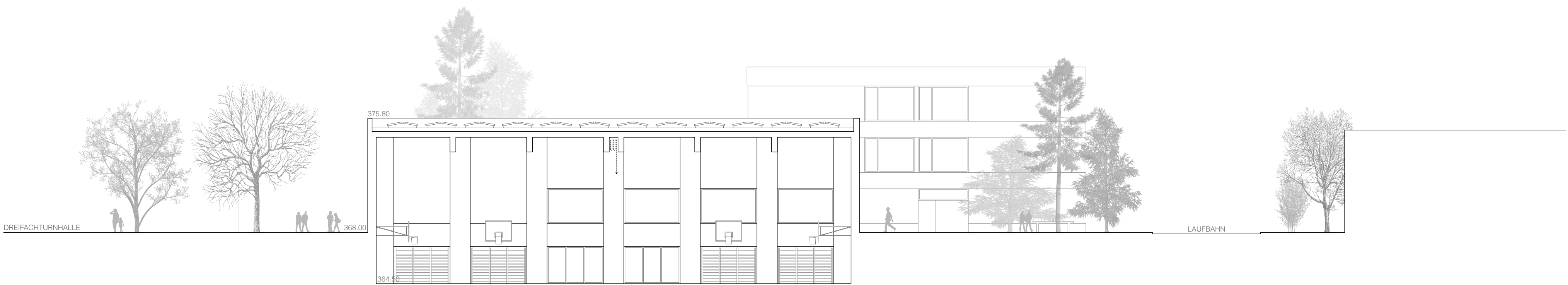




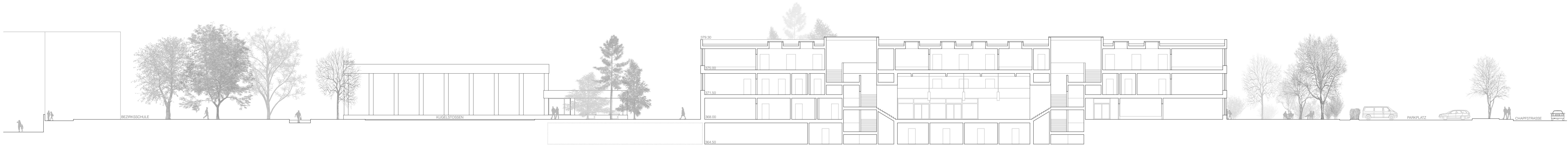
ANSICHT SÜD-OST 1:200



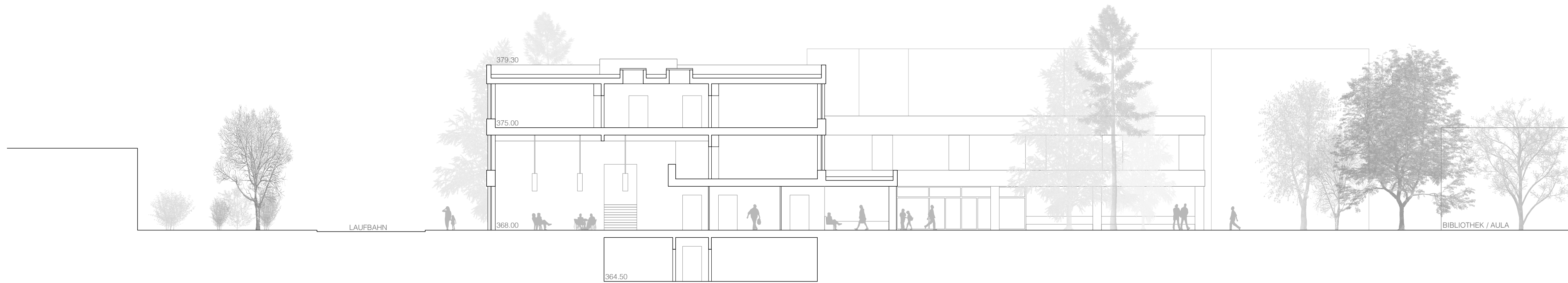
ANSICHT SÜD-WEST 1:200



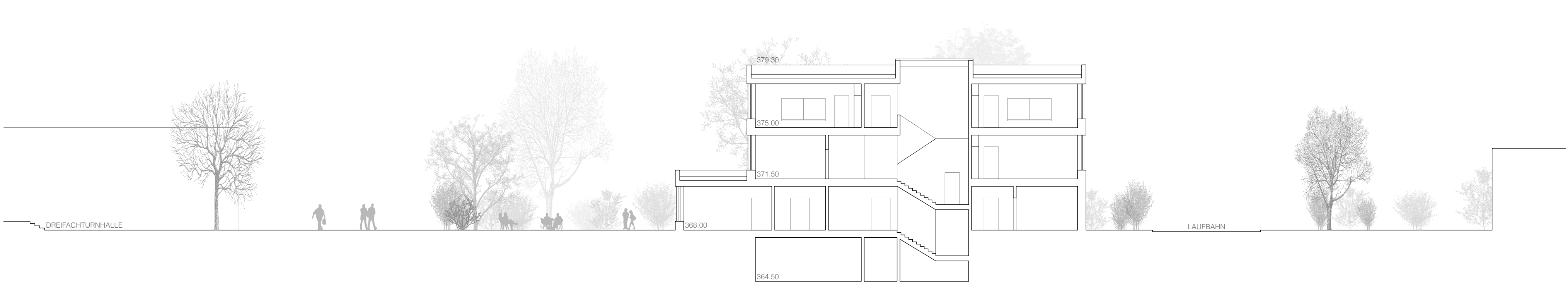
QUERSCHNITT 1:200



LÄNGSSCHNITT 1:200

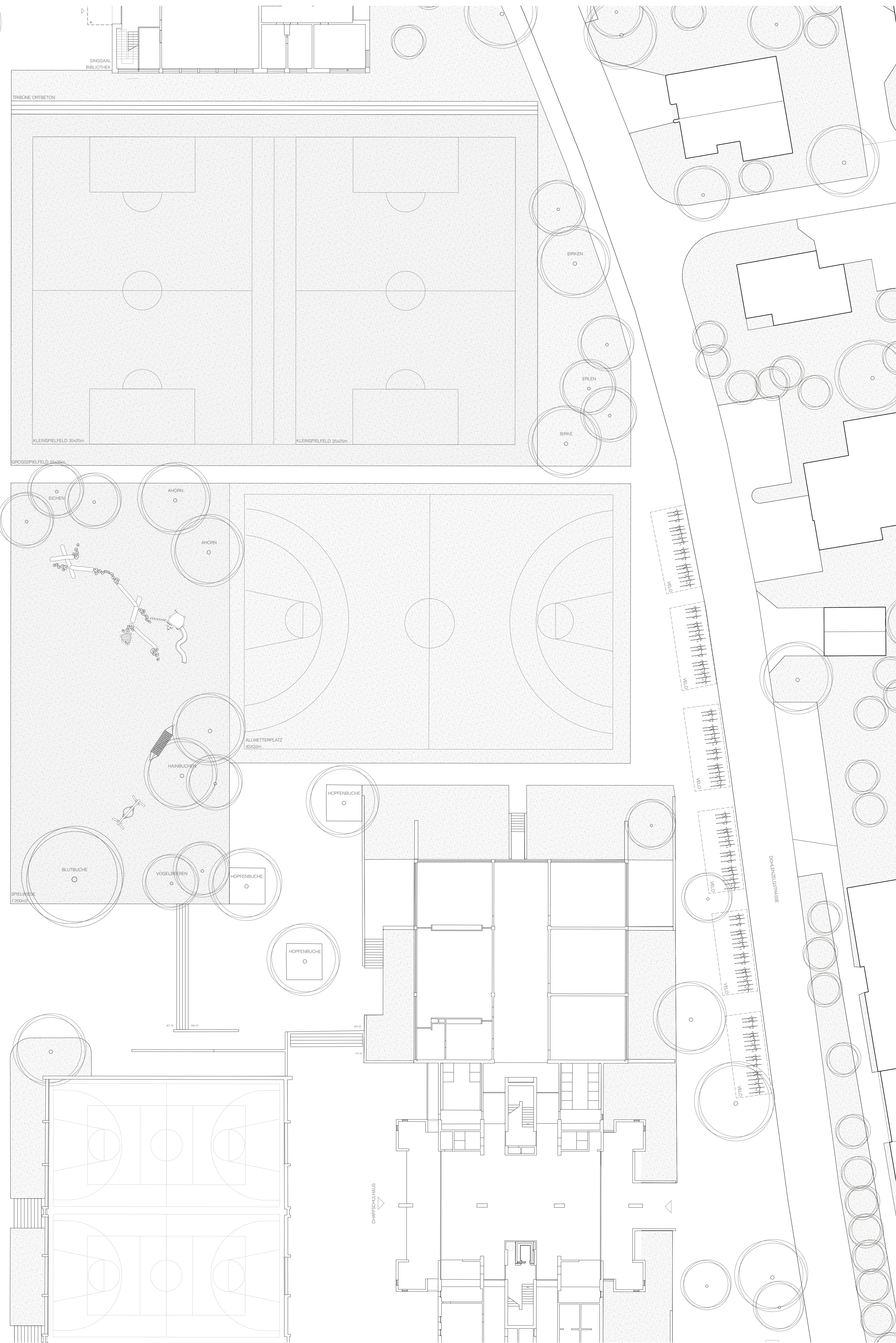
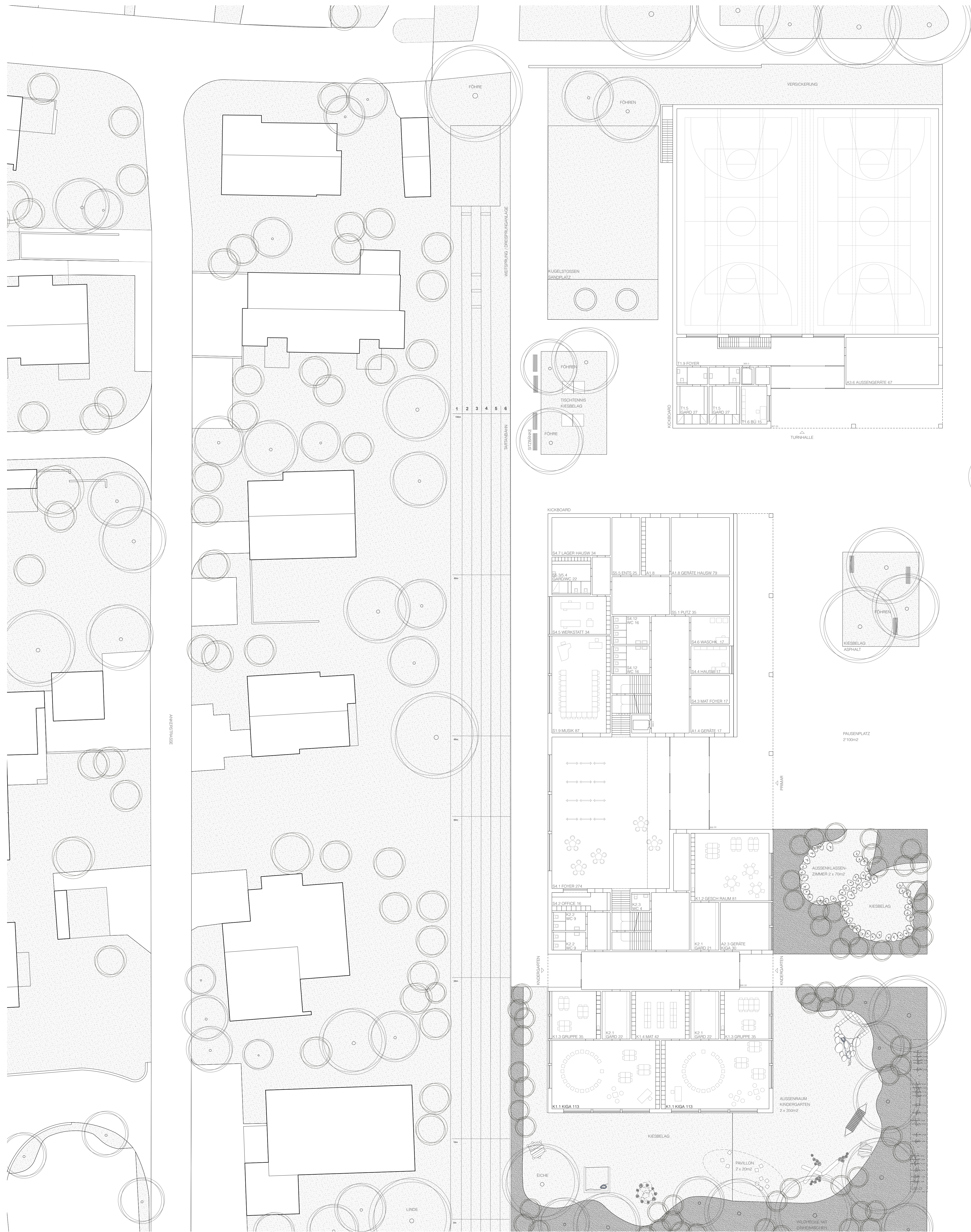


QUERSCHNITT 1:200

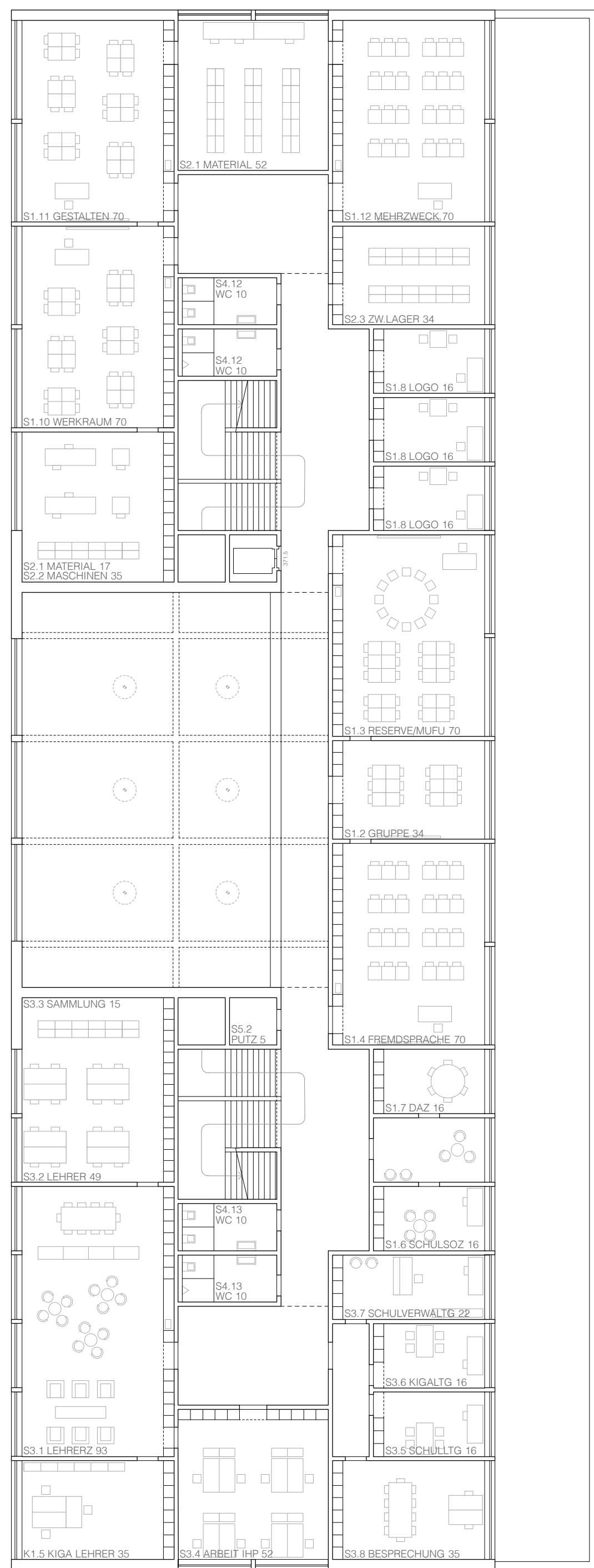


QUERSCHNITT 1:200







[illegible]

ARGE BÜNZLI &amp; COURVOISIER / B+P BAUREALISATION